

Brutale Kämpfe an der Lyman-Front: Russen verstärken Offensive dramatisch!

Die Lage an der Lyman-Front im Ukraine-Krieg spitzt sich zu. Russlands Offensive intensiviert sich, während die EU Rüstungsstrategien anpasst.

Lyman, Ukraine - Am 9. April 2025 ist die Lage an der Front in Lyman weiterhin äußerst angespannt. Laut einem Bericht von **op-online** haben die russischen Streitkräfte ihre Offensive in diesem strategisch wichtigen Gebiet verstärkt, was die Situation für die ukrainischen Truppen erheblich verschärft. General Christopher G. Cavoli, Oberbefehlshaber des NATO-Kommandos, äußert Besorgnis über die aktuelle Stärke der russischen Armee, die heute schlagkräftiger sei als zu Beginn des Ukraine-Kriegs.

Mit mehr als 600.000 Soldaten an der Front hat Russland fast doppelt so viele Truppen wie zuvor mobilisiert. Die russische Rüstungsindustrie zeigt sich dabei besonders anpassungsfähig und ersetzt verlorene Panzer, Fahrzeuge und Artilleriesysteme in einem rasanten Tempo. Am 7. April führten russische Truppen insgesamt 21 Angriffe auf Siedlungen wie Nadija, Jampoliwka, Torske und Nowoplatoniwka durch, berichtete die Sprecherin der 66. Separaten Mechanisierten Brigade, Anastasiia Blyshchyk. Sie bezeichnete die Lage als deutlich verschlechtert, während ukrainische Kräfte, trotz erheblicher Verluste der Russen, Schwierigkeiten haben, mithalten zu können.

Offensive und defensive Herausforderungen

Die ukrainische Armee kämpft gegen einen akuten Personalmangel, während die russischen Verluste schnell kompensiert werden. Der Kreml hatte bereits im Dezember 2024 angekündigt, die Armee auf 1,5 Millionen aktive Soldaten zu vergrößern, wobei monatlich etwa 30.000 neue Rekruten eingezogen werden. Schätzungen zufolge verlor Russland im vergangenen Jahr über 3000 Panzer, 9000 gepanzerte Fahrzeuge, 13.000 Artilleriesysteme sowie mehr als 400 Luftabwehrsysteme. Cavoli warnt, dass die russische Armee in der Lage ist, ihre Verluste schnell zu ersetzen und die eigenen Waffen in hoher Geschwindigkeit zu erneuern.

In diesem Kontext stellt sich auch die Frage nach der Rüstungsstrategie in Europa. Die **Deutsche Welle** berichtet, dass die EU eine neue Strategie für ihre Rüstungsindustrie vorgestellt hat. Ziel dieser Strategie ist es, Lehren aus dem russischen Angriffskrieg zu ziehen und die langfristige Leistungsfähigkeit der europäischen Rüstungsindustrie zu verbessern. Die Fragmentierung innerhalb der Branche soll überwunden werden, um eine effektivere Nutzung von Ressourcen und Investitionen zu gewährleisten.

Strategische Maßnahmen der EU

Eines der zentralen Elemente dieser Strategie umfasst die gemeinsame Beschaffung von Rüstungsprodukten, um die Effizienz zu steigern. Die EU-Kommission plant, 1,5 Milliarden Euro in den Jahren 2025 bis 2027 bereitzustellen, um die Rüstungsindustrie anpassungsfähiger zu machen. Des Weiteren sollen Gewinne aus in der EU liegenden russischen Geldern zur Unterstützung der Ukraine verwendet werden. Bis 2030 sollen mindestens 40 Prozent der Rüstungsgüter gemeinsam beschafft werden, ein erheblicher Anstieg im Vergleich zu einem Anteil von nur 18 Prozent im Jahr 2021.

Die Strategie kommt in einer Zeit, in der die Mitgliedstaaten seit Beginn des russischen Angriffs über 100 Milliarden Euro für Rüstungsgüter ausgegeben haben, wobei fast 80 Prozent

außerhalb der EU investiert wurden. Künftig soll dieser Anteil innerhalb der EU auf mindestens 50 Prozent bis 2030 und 60 Prozent bis 2035 angehoben werden. Trotz möglicher Widerstände seitens einiger Mitgliedstaaten, die enge Rüstungsbeziehungen zu den USA pflegen, zeigt die europäische Rüstungsindustrie bereits Unterstützung für die Initiative.

Der Erfolg dieser Strategie wird nun davon abhängen, inwieweit die Mitgliedstaaten bereit sind, gemeinsame Standards zu entwickeln und kooperativ zu agieren. Angesichts der Herausforderungen an der Lyman-Front und der sich abzeichnenden intensiven militärischen Auseinandersetzungen sind diese Entwicklungen besonders bedeutend für die zukünftige Sicherheit in der Region.

Details	
Vorfall	Kriegsereignis
Ort	Lyman, Ukraine
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.op-online.de• www.dw.com

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de